

Macht Sparen noch Sinn?

Von Dr. Ulrich Kater, Chefvolkswirt der DekaBank



Macht Sparen noch Sinn? Vor dem aktuell anstehenden Weltspartag stellt sich diese Frage wieder ganz akut. Beantworten kann das jeder Deutsche aber nur für sich. Gibt es Wünsche,

die erst in der Zukunft auftreten und für die finanzielle Mittel notwendig sind? Als Erstes fallen einem hier wohl viele größere Konsumwünsche ein, von der Urlaubsreise bis hin zum Auto.

Wer Geld für diese Zwecke zurücklegt, muss zumindest im Moment in den sauren Nullzinsapfel beißen. Die meisten Menschen haben noch weitere Bedürfnisse und damit Gründe, Geld zu sparen. Insbesondere für den Ruhestand. Zu diesem langfristigen Altersvorsorge-sparen kommen noch weitere individuelle Motive für ein langfristiges Sparen hinzu, etwa der Kauf einer Immobilie.

ZINSEN WERDEN VERMISST

Viele Menschen sparen also nicht wegen der Zinsen, sondern aus eigenen

Bedürfnissen. Das heißt jedoch nicht, dass niemand die Zinsen vermissen würde. Im Gegenteil: Sparen wird um vieles leichter, wenn Zinsen den zurückgelegten Betrag vermehren. Das trifft vor allem auf die langfristigen Sparvorgänge zu, denn erst ab fünfzehn bis zwanzig Jahren kommt der Zinseszins effekt richtig zum Tragen. Bei einem Prozent Verzinsung werden aus 1.000 Euro nach 20 Jahren etwa 1.220 Euro, bei vier Prozent dagegen sind es fast 2.200 Euro.

Beim langfristigen Sparen ist daher die Zinshöhe besonders wichtig. Vor allem dann, wenn die Verzinsung über der Inflationsrate von jährlich rund zwei Prozent liegen soll, so dass das Ersparte nicht an Kaufkraft verliert. Das trifft auf gut 2,2 Billionen Euro zu. So viel besit-

zen die Bundesbürger gegenwärtig als Bargeld und auf ihren Einlagenkonten. Auch im aktuellen Zinstief ist damit der Weltspartag noch aktuell, vielleicht – nein, sogar ganz sicher – aktueller denn je. Warum ist das so? Sparer müssen umdenken, das bedeutet, dass sie sich aktiv Gedanken machen müssen, wo Zinsen noch erwirtschaftet werden können.

ANTWORT AUF DIE NIEDRIGZINSPHASE

Auch für den Weltspartag 2017 gibt es noch Wege hin zu höheren Zinsen. Diese finden sich im Bereich der Wertpapiere. Bei einem breiten Spektrum, von der Kreditgewährung über Anleihen bis hin zur Eigenkapitalbeteiligung mittels Aktien, sind heute noch

Zinsen von über zwei Prozent zu erwirtschaften.

Sparen ist also nicht nur eine Sache der Zinsen, sondern ein Grundbedürfnis der Deutschen. Im Gegensatz zu vergangenen Weltspartagen reicht es nicht mehr aus, Geld einfach zurückzuliegen. Heute müssen sich Sparer stärker um die Spargroschen kümmern. Eine Erhöhung des Anteils von Wertpapieren könnte die Lösung sein. Ein Ende der Nullzinsphase ist auf absehbare Zeit nicht in Sicht. Über lange Zeiträume bieten Wertpapiere die Chance, einen deutlich höheren Ertrag als Sparkonten zu erwirtschaften – und vor allem einen Ertrag über die Inflationsrate hinaus. So macht Sparen selbst in der Nullzinsphase nicht nur Sinn, sondern lohnt sich sogar auch.

Wertpapiersparen – der Einstiegszeitpunkt ist nicht entscheidend

Das aktuelle Auf und Ab an den Börsen verunsichert Sparer. Soll das Ersparte in Aktien investiert werden?

Häufig ist die Sorge groß, dass die Kurse fallen und das zurückgelegte Vermögen zumindest in Teilen verloren geht. Soll nicht besser das nächste Tief abgewartet und dann zu günstigen Preisen an der Börse eingestiegen werden? Es stellt sich die Frage: Wann ist der richtige Einstiegszeitpunkt? Bei niedrigen Kursen, weil es ja nur nach oben gehen kann? Oder in ruhigen Börsenzeiten, da mögliche Verluste gering sind und schnell wieder eingeholt werden können? Vielleicht doch besser bei Höchstständen Aktien kaufen? So ist doch klar, welche Werte solide sind.

und Abs. Marktbewegungen wie diese sind bei regelmäßigem Wertpapiersparen meist zu vernachlässigen. Daher stellt sich auch die Frage des richtigen Einstiegszeitpunkts nicht. Deshalb entscheiden sich viele Kunden der Sparkassen für das regelmäßige Wertpapiersparen.

WERTPAPIERSPAREN IMMER BELIEBTER

Mit monatlichen Zahlungen in einen Wertpapiersparplan haben Sparer die Chance, Schwankungen an den Märkten zu glätten und somit eine langfristig stabile Rendite zu erwirtschaften. Wichtig sind aus Sicht der Sparkassenberater dabei zwei Dinge: Um sich von täglichen Kursschwankungen frei zu machen, muss das Sparziel langfristig verfolgt werden. Außerdem raten die Wertpapierexperten der Sparkassen ihren Kunden, regelmäßig zu sparen. Es müssen nicht immer große Beträge sein. Die Erfahrungen der Sparkassen zeigen: Kleinere Raten von monatlich 25 Euro reichen schon aus, um über die Jahre zu größeren Summen heranzuwachsen. Aber auch hier gilt, dass eine

Anlage in einem Wertpapiersparplan Kursschwankungen unterliegt, die sich negativ auf den Wert der Anlage auswirken können.

Allein im vergangenen Jahr haben sich über 300.000 Kunden der Sparkassen für diese Form des Anlegens entschieden und neue Deka-Fondsparpläne abgeschlossen. Im Schnitt kamen jeden Tag rund 1.400 dazu. Dieser Trend setzt sich auch 2017 fort.

Allerdings ist nicht nur die Sparform entscheidend, sondern ist auch die Qualität der Wertpapiere. Jedes Jahr zeichnet das Wirtschaftsmagazin Capital Fondsgesellschaften mit den „Capital-Awards“ aus. Insgesamt 100 Fondsgesellschaften werden hierfür getestet und über 4.528 Einzelfonds analysiert. Die Höchstwertung von 5 Sternen erhält, wer langfristig eine überdurchschnittliche Wertentwicklung sowie ein erfahrenes Management aufweisen kann. Darüber hinaus fließt die Fondsqualität als wichtigstes Kriterium in die Analyse mit ein.

Das Wertpapierhaus der Sparkasse, die Deka, wurde in diesem Jahr zum fünften Mal in Folge mit fünf Sternen ausgezeichnet. Insgesamt steht sie an der Spitze aller Fondsgesellschaften, wie Capital in der März-Ausgabe 2017 berichtete.

Ich will nicht jeden Tag mit einer Null aufwachen.

Jetzt raus aus dem Zinstief: Sichern Sie sich die Chance auf Rendite.

Wir beraten Sie gern.

Jetzt Termin vereinbaren!

sparkasse.de

Wenn's um Geld geht

VOLATILITÄT UMGEHEN

Schwankungen gehören zum Wesen von Aktienmärkten – das ist Fakt. Fakt ist aber auch: Wer langfristig in Aktien investiert, partizipiert an der Wertentwicklung von Wertpapieren. Der DAX beispielsweise hat sich in den vergangenen zehn Jahren für Anleger insgesamt attraktiv entwickelt. Natürlich gab es auch in diesem Zeitraum Auf-

Jetzt aus der Reihe tanzen und die Zukunft genießen. Anlegen statt stilllegen.

Bringen Sie mehr Schwung in Ihre finanzielle Zukunft und reagieren Sie auf das Zinstief.

Neue Perspektiven für mein Geld.

Deka Investments

Capital
ANLEGERSTEST
Top-Fondsgesellschaft
★★★★★
empfohlen von Deka

Unsere Initiative
Anlegen statt stilllegen

DekaBank Deutsche Girozentrale

Finanzgruppe

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder Landesbank oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten.

Dividendenkontinuität hat Signalwirkung

Für Dr. Ilga Haubelt, Fondsmanagerin bei der Deka, ist 2017 bisher ein gelungenes Dividendenjahr. Dies ist so, weil die Unternehmen gute Gewinnberichte vorlegen. Aktuell ist das Interesse der Anleger, sich in Dividendenwerten zu engagieren, sehr groß. Im Interview spricht Dr. Haubelt über die Gründe dieser positiven Entwicklung.

Frau Dr. Haubelt, was sagt die Dividende aus?

Abhängig von der Ertragskraft, kann ein Unternehmen eine Dividende zahlen. So kann die Dividende zudem Aufschluss darüber geben, wie der Vorstand die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung einschätzt. Blickt er optimistisch in die Zukunft, wird er beispielsweise bei der Hauptversammlung eine höhere Dividendenausschüttung vorschlagen.



Was macht dieses Dividendenjahr so besonders?

In den vergangenen Jahren waren die Analysten oft etwas zu optimistisch bezüglich der Ertragsaussichten der Unternehmen. Dadurch mussten die Prognosen häufig nachträglich angepasst werden. In diesem Jahr war es umgekehrt. Die Gewinne haben in den ersten Monaten positiv überrascht, die Dividenden stiegen auf Rekordniveaus und die Analysten mussten ihre Einschätzungen punktuell nach oben anpassen.

Beobachten Sie das weltweit?

Ja, ganz besonders in Europa. Hier liegen die Unternehmensgewinne durchschnittlich rund 20 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das wird sicherlich nicht ewig in diesem hohen Tempo weitergehen, aber die positive Tendenz ist weiterhin zu beobachten.

Wie können Anleger in Dividendenaktien investieren?

Wer ganz bequem in dividendenstarken Aktien investieren möchte, sollte Fonds in Betracht ziehen. Seit 2010 gibt es den Fonds Deka-Dividendenstrategie, der aktuell mit rund 200 Titeln sehr breit gestreut ist. Der Anlageschwerpunkt liegt auf Konsumgütern. Denn gerade in diesem Bereich finden sich viele starke Dividentitel. Wir wählen dabei bewusst nur Firmen aus, die ihre Dividenden nachhaltig finanzieren können sowie stabile Gewinne und eine geringe Verschuldung aufweisen. Auch die Marktposition eines Unternehmens, sein Geschäftsmodell und die Qualität seiner Produkte spielen eine entscheidende Rolle. Denn sie lassen Rückschlüsse auf den künftigen Erfolg zu. Anleger sollten jedoch beachten, dass sich kapitalmarktbedingte Schwankungen negativ auf den Wert der Anlage auswirken können.

